

Planungshinweise Klimaökologie für die Modellregion Region Nordschwarzwald - Mittlerer Oberrhein

Legende

Grün- und Freiflächen

Geringe bioklimatische Bedeutung

Freiflächen mit geringem Einfluss auf Siedlungsgebiete. Geringe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung.

Mittlere bioklimatische Bedeutung

Freiflächen mit mittlerem Einfluss auf Siedlungsgebiete. Mittlere Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Maßvolle Bebauung, die den lokalen Luftaustausch nicht wesentlich beeinträchtigt, ist möglich.

Hohe bioklimatische Bedeutung

Hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung, Luftaustausch mit der Umgebung erhalten. Bei Eingriffen Baukörperstellung beachten sowie Bauhöhen möglichst gering halten.

Sehr hohe bioklimatische Bedeutung

Sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Vermeidung von Austauschbarrieren gegenüber bebauten Randbereichen, Emissionen reduzieren.

Siedlungsräume

Sehr hohe bioklimatische Belastung

Siedlungsräume mit hoher bis sehr hoher bioklimatischer Belastung. Sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Möglichst keine weitere Verdichtung, Verbesserung der Durchlüftung und Erhöhung des Vegetationsanteils, Erhalt aller Freiflächen, Entsiegelung und ggf. Begrünung von Blockinnenhöfen.

Hohe bioklimatische Belastung

Siedlungsräume mit mäßiger bis hoher bioklimatischer Belastung. Hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Möglichst keine weitere Verdichtung, Verbesserung der Durchlüftung und Erhöhung des Vegetationsanteils, Erhalt aller Freiflächen, Entsiegelung und ggf. Begrünung von Blockinnenhöfen.

Mäßige bioklimatische Belastung

Siedlungsstruktur mit mäßiger bioklimatischer Belastung und günstigeren Bedingungen. Mittlere Empfindlichkeit gegenüber nutzungsintensivierenden Eingriffen bei Beachtung klimaökologischer Aspekte. Baukörperstellung beachten, Bauhöhen möglichst gering halten.

Geringe bioklimatische Belastung

Vorwiegend offene Siedlungsstruktur mit guter Durchlüftung. Günstiges Bioklima erhalten. Mittlere Empfindlichkeit gegenüber nutzungsintensivierenden Eingriffen bei Beachtung klimaökologischer Aspekte. Baukörperstellung beachten, Bauhöhen möglichst gering halten.

Einwirkungsbereich der autochthonen Strömungssysteme innerhalb der Bebauung

Luftaustausch

Kaltluftleitbahn (vorwiegend relief- / nutzungsbeeinflusst)

Luftaustausch zwischen Kaltluftentstehungsgebieten und belasteten Siedlungsräumen. Vermeidung baulicher Hindernisse, die einen Kaltluftstau verursachen könnten. Bauhöhe möglichst gering halten, Neubauten längs zur Kaltluftbahn ausrichten, Randbebauung möglichst vermeiden, Erhalt des Grün- und Freiflächenanteils.

Flächenhafter Kaltluftabfluss

Vorherrschende Strömungsrichtung und Kaltluftvolumenstrom innerhalb einer Grünfläche

↑ ↑ ↑ Mittel / Hoch / Sehr hoch

Grenze der Kaltfufteinzugsgebiete

Wasser, Straße, Schiene

Gebietsgrenze Regionalverband Mittlerer Oberrhein

Höhenlinie (100 m-Abstand)

Gebietsgrenze Regionalverband Nordschwarzwald

Auftragnehmer:

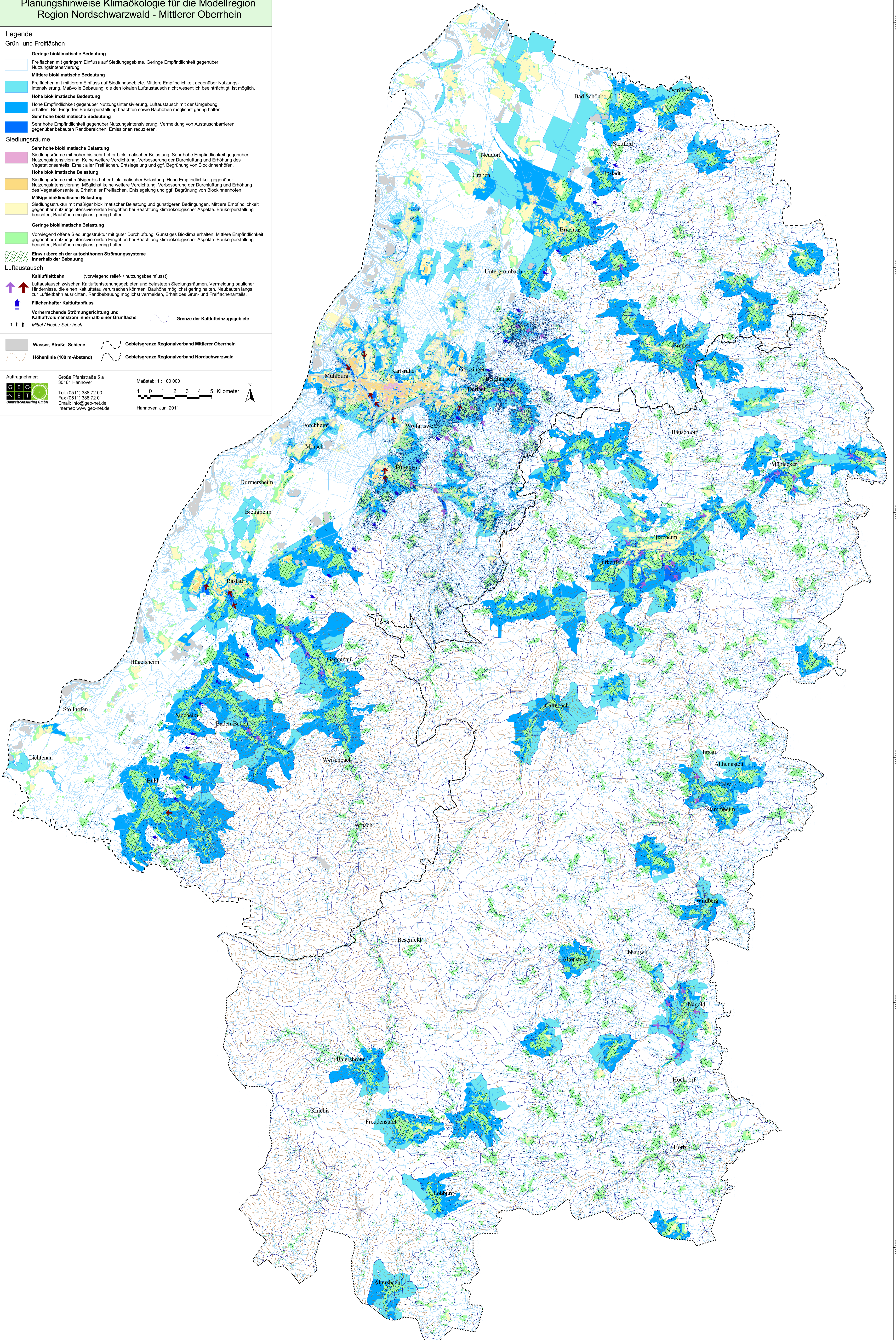
Große Pfahlstraße 5 a
30161 Hannover

Tel. (0511) 388 72 00
Fax (0511) 388 72 01
Email: info@geo-net.de
Internet: www.geo-net.de

Maßstab: 1 : 100 000

1 0 1 2 3 4 5 Kilometer

Hannover, Juni 2011



540000
540000
540000
540000
540000

346000
346000
346000
346000
346000